

Von Krebs geheilt

Entnommen der Monatsschrift „Die Heiligung“ im April 1917

„Rufe Mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen“ (Ps. 50,15).

Es war im Sommer 1913. Ich war einem körperlichen und nervlichen Zusammenbruch nahe und widerstand mit aller Willenskraft einem völligen Unterliegen. Alle meine Erwartungen hinsichtlich meiner Heilung richteten sich auf den Herrn. Doch waren meine Schwäche und mein gesamtes Befinden beinahe unerträglich. Hinzu kam ein schwerer Druck in meinem Gehirn. Gerade während dieser Zeit erschien zudem eine harte Geschwulst von beträchtlicher Größe in meiner Brust und nahm immer mehr zu, ebenso auch die Schmerzen. Eine tödliche Furcht, es sei Krebs, ergriff mich wie mit eiserner Hand. Einige Jahre zuvor entdeckte ich bereits Anzeichen dieser tödlichen Krankheit, und ich schrie damals zum Herrn. Ich erhielt daraufhin die Antwort: „Gnade und Friede sei mit dir!“ Daraus entnahm ich, dass auf die Erweisung Seiner Gnade in dieser Not Sein Friede folgen würde. Und so geschah es auch. Von der Zeit an blieb ich in seiner bewahrenden Macht und hatte keinerlei Beschwerden mehr.

Aber nun war plötzlich die gleiche Krankheit wieder da und, wie es schien, in einer noch viel schlimmeren Weise. Ich stellte mir vor, wie der natürliche Krankheitsverlauf sein und wie alles enden würde. Ich wusste, es gab keine menschliche Hilfe mehr für mich; auch hatte ich keine Kraft und keinen Lebensmut, den Angriffen dieser schrecklichen Krankheit irgendwie für längere Zeit zu widerstehen. Es schien, als wenn die tödliche Furcht, die so oft diese teuflische Krankheit begleitet und den Glauben an Heilung in vielen teuren Gotteskindern aufhebt, mich dem Tode ausliefern würde, bevor ich mich im Glauben an den Herrn, als meinen Arzt, wenden konnte. Die Mächte der Finsternis umringten mich von allen Seiten und drückten mich nieder wie mit einem zentnerschweren Gewicht.

Mitten in diesem Kampf und in meiner unbeschreiblichen Not und all den Qualen, die ich sowohl innerlich als auch äußerlich durchlitt, erhielt ich einen Brief. Als ich ihn öffnete, fiel eine Karte heraus mit nur diesen Worten darauf: „Blicke auf Jesus!“ – Ich las diese Worte wie eine Botschaft, die ich vom Herrn selbst empfang; denn der Absender wusste nichts von meiner Bedrängnis. Gewiss streckte mein geliebter Herr seine Hand nach mir aus, um mich aus den Tiefen der Mutlosigkeit und der Furcht herauszuziehen und meine Füße auf den Felsen Seines Wortes zu stellen.

Mein Herz schrie zu dem Herrn, und ich empfing darauf hin als Antwort: „Dein Wort ist Wahrheit!“ Auf diesen Grund, der nicht wankt, legte der Herr in Seiner Treue Seine Verheißung von außerordentlich großem Trost, die mir zu einer inneren Gewissheit wurde:

„Gott ist getreu, der euch nicht lässt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende gewinne, dass ihr´s könnt ertragen“ (1.Kor. 10,13). Außerdem empfang ich das Wort: „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass Er die Werke des Teufels zerstöre“ (1.Joh. 3,8b).

Wie ein strahlendes Licht in meiner Dunkelheit ließ der Herr in Seiner Treue das Wort seiner Verheißung für mich aufgehen: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen!“ (Ps. 50,15). O die wundervolle Gnade, die mir gleich mehrere Verheißungen gab, während doch eine von ihnen mächtig genug war, um mich hindurchzubringen. Ich preise die Güte und das Erbarmen meines Heilandes, der sich meiner so herzlich annahm!

Ich wusste, dass ich den Sieg nur aufgrund Seines Wortes gewinnen konnte, sofern dies überhaupt möglich war, ohne etwas zu sehen und zu fühlen und ohne zunächst seine Hilfe zu verspüren. Allein Sein Wort ward meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg! Ich durfte nicht meinen besten Freunden von diesem schweren Angriff Satans auf meinen Leib erzählen, damit nicht das Gefühl ihrer Liebe und Anteilnahme meine Abhängigkeit von dem Herrn in irgendeiner Weise beeinträchtigt hätte.

Fortsetzung folgt!

Fortsetzung

30.Sept. 2026

So bewegte ich fortwährend S e i n W o r t in meinem Herzen, und ich hielt ihm seine Verheißungen vor, sowohl am Tage als auch in den bangen Nachtstunden, in denen ich nicht schlafen konnte. Ich aß sein Wort – ich lebte davon!

Ich kämpfte diesen Kampf nicht um meiner Heilung willen, sondern darum, dass sich JESU Sieg in meinem Geist über die Mächte und Fürstentümer der Finsternis zu Seiner Verherrlichung offenbaren möchte.

Nach einer Woche eines beinahe unvergleichlichen geistlichen Kampfes kam eine geistliche Erquickung von des Herrn Angesicht so sanft über mich, wie der Morgentau auf das frische Gras fällt. Ein unbeschreibliches Gefühl der zarten Liebe und Güte Gottes erfüllte mein Herz, so dass ich den Eindruck hatte, ich würde unter dieser Liebe zerbrechen.

War ich nun geheilt? – O nein, die Krankheit hatte stattdessen während der ganzen Zeit sogar noch zugenommen, aber JESU Sieg in meinem Geist überstieg jede leibliche Heilung und war ein sicheres Pfand hierfür. Eine Woche triumphierender, himmlischer Freude folgte, in der der Herr Jesus sich mir ganz neu offenbarte und mir so groß und kostbar wurde, wie Er in Seiner Schönheit und Herrlichkeit in den gesegneten

Ausführungen des 45. Psalms seiner Braut und Königin durch den HEILIGEN GEIST dargestellt wird. Es war jetzt so leicht, an sein Werk der Gnade und der Heilung zu glauben. Es war der Glaube JESU, mit dem GOTTES GEIST mich erfüllte und in dem ich nun ruhen durfte.

Vielleicht ist ein Grund, weshalb manche leidenden Gotteskinder nicht geheilt werden, weil sie den Sieg JESU zunächst in ihrem geistlichen Leben nicht erlangen und ihre Heilung außerhalb und losgelöst von der Person JESU als eine bestimmte Erfahrung und Segnung suchen. Wenn erst einmal die finsternen Mächte, die uns besonders in solchen dunklen Zeiten nach dem Leben trachten, durch das Eingreifen des HERRN überwunden sind, können wir vorwärts gehen und den Sieg JESU auch für unseren Leib in dem Glauben des SOHNES GOTTES beanspruchen.

Während Geschwister mit mir beteten, konnte GOTTES GEIST die Heilungskraft JESU plötzlich so mächtig an meinem kranken Leib offenbar machen, und es war mir, als würde die Krankheit mitsamt ihren Wurzeln in mir völlig „ausbrennen“. Dabei erinnerte mich der Herr an Seine Zusage: „Dein Wort ist Wahrheit!“ – Daraufhin erhob ich mich, und hatte das Empfinden, in einem völlig neuen Leben zu wandeln in dem Sieg und in der Kraft meines Herrn. Wir dankte ich ihm, und wie innig war die Liebe zu ihm, mit der Er mein Herz füllte. Selbst die Umgebung und alles um mich herum erschien mir in einem völlig neuen Licht. Meine Krankheit war dahin, und das Auferstehungsleben JESU füllte als eine tatsächliche Wirklichkeit mein ganzes Leben, auch meinen Leib.

Später sagte man mir, der Krebs hätte sich bei mir schon so weit ausgebreitet, dass auch mein Blut bereits so schlecht war und ich unmöglich hätte überleben können. Jetzt hatte ich das Gefühl, als wenn jeder Blutstropfen in meinen Adern völlig neu wäre. Jedes Anzeichen von Krebs verschwand bald. Auch der Druck löste sich in meinem Gehirn. Ich nahm an Gewicht zu, gesundes Aussehen trat an die Stelle der tödlichen Blässe, und Leben, überfließendes Leben, füllte und durchdrang mein ganzes Wesen mit einem unbeschreiblichen Empfinden. Ich war in der Tat ein Lebendiges Zeugnis für die völlige Heilung durch meinen geliebten und teuren HERRN JESUS.

Fortsetzung folgt

Fortsetzung

03.Okt. 2026

Am Abend des 6. September, während ich nach einem anstrengenden Tagwerk ein wenig ruhte, wurde ich schnell ins Zimmer einer Freundin gerufen, die plötzlich erkrankt war. Wir wohnten beide auf der zweiten Etage unseres Hauses. Nachdem ich mein Zimmer verlassen hatte, kann ich mich nur noch an ein eigenartiges schmerzhaftes Gefühl von einem Niedergeschlagen werden irgendwo in der Dunkelheit erinnern – ich wusste nicht wo, und das war alles. In dem Dämmerlicht und in meiner Eile war ich die Freitreppe, die

zu ihrem Zimmer führte, hinabgefallen. Ich wurde unten in der Halle in bewusstlosem Zustand aufgefunden, wobei mein Kopf unter meinem Oberkörper lag, und mein Nacken verdreht war, als sei er gebrochen. Als das Bewusstsein wiederkehrte, befand ich mich in meinem Zimmer im Bett, umgeben von einer Schar treuer Gotteskinder, die für mich beteten. Meine ersten Eindrücke waren die eines überaus schmerzhaften Todeskampfes, als wäre mein ganzer Leib zerschlagen und jeder Knochen gebrochen. An meinem Hals hatte sich eine harte Beule gebildet, die mir das Atmen sehr erschwerte.

Aber viel schlimmer als dieses war der innere Seelenkampf, der durch den Hohn und die Anfechtungen Satans in massiver Weise einsetzte, dessen scheußliche Macht für mich in überwältigender Weise eine Wirklichkeit war. O wie höhnte er über die kurze Dauer meiner Heilung, die doch der HERR in mir gewirkt hatte. Er klagte mich an, dass ich verantwortlich sei für diesen tödlichen Streich, den ich empfangen hätte, und dass ich bei GOTT in Ungnade gefallen sein. Diese gewaltige Anklage erschütterte mich im Herzen durch und durch. Es war mir, als würde der Feind zu mir sagen, für meinen Leib wäre die Möglichkeit der Heilung jetzt völlig ausgeschlossen. Ja, es war mir, als hätte ich meinen Todesstoß empfangen.

In der Tiefe einer unaussprechlichen Angst der Seele und des Leibes war dieser satanische Kampf gegen mich entbrannt, während meine Gedanken zu verwirrt waren, um zu merken, dass Satan mich belog und dass er der Urheber meines ganzen Elends war. Zwar konnte ich mich an keine bewusste Sünde erinnern, womit ich GOTT betrübt hätte; aber der Gedanke, ich wäre aus der Gnade gefallen und es gäbe für mich weder Heilung, noch würde der HERR dadurch verherrlicht, war mehr, als ich ertragen konnte. Es war mir nicht möglich, laut zu sprechen, auch konnte ich denen, die um mich waren meine Schmerzen nicht kundtun. Es schien, als würde mein Herz in dieser großen Not und inneren Dunkelheit zerbrechen.

Fortsetzung folgt

Fortsetzung letzter Abschnitt,

von Krebs geheilt, 03.Okt. 2026

Da aber kam aus der Tiefe meiner Seele dies stille Gebet: „O mein HEILAND, wenn Du nur irgendwie Ehre in dieser Lage bekommen kannst und Du dadurch verherrlicht wirst, dann will ich nicht murren noch klagen, sondern ich will alles geduldig ertragen – ja, ich will dich sogar dafür preisen!“ Kaum war dieser Herzensschrei zum Herrn aufgestiegen, da sandte Er seine Hilfe und Rettung als Antwort hernieder. Die Fenster des Himmels waren geöffnet, und GOTTES GEIST erfüllte unsere Herzen und machte uns das Lamm Gottes groß. Er verherrlichte den teuren HERRN JESUS in unserer Mitte, und alle, die um mein Bett herum standen, wurden von dem HERRN mächtig berührt. Wir priesen den HERRN

und beteten ihn an. Dies dauerte etwa 2-3 Stunden. Während dieser Zeit wurde ich von jedem Bewusstsein des Leidens und alles Schmerzens befreit und hineingehoben in die süßeste Gemeinschaft mit meinem gesegneten und teuren HERRN. Und gerade das gewann Er Ruhm und Ehre im Herzen und Leben eines jeden Anwesenden. Eine Schwester, die ganz skeptisch der göttlichen Heilung gegenüberstand, wurde vollständig überwunden und überführt durch das, wie sie GOTT tun sah. Sie bekannte anschließend, dass GOTT sie wohl dort gehalten habe, um eine Zeugin von seinem Gnadenwirken zu werden.

Mit dem HERR JESUS „in die Himmlischen Örter versetzt“, empfing ich Kraft zu verharren, als sähe ich Ihn, der doch unsichtbar ist; indem ich darauf wartete, dass diese Glaubensprobe durch seine heilende Berührung beendet würde. Drei Wochen hindurch litt ich noch an starken Schmerzen in meinem Rückgrat und an meinem Oberkörper. Ich konnte nur wenig Schlaf finden, denn beim Liegen vergrößerte sich der Schmerz.

Vor diesem Geschehen hatte ich versprochen, zwei Tagesreisen mit dem Zug zu fahren, um in einem christlichen Werk mitzuhelfen. In dem ich in das „Ja“ glaubte, hatte ich für meine Heilung auch seine Verheißung genommen, dass der HERR das „Amen“ zur rechten Zeit sprechen würde. So machte ich mich auf den Weg. Als ich mich in den Zug setzte, war ich allerdings auf Grund der starken Schmerzen so sehr erschöpft, dass es schien, als hätte ich eine Zeit weitere Leiden zu erwarten. Bald jedoch war ich der Nähe meines HEILANDES und großen Arztes bewusst, der Öl und Wein in meinen schmerzenden Körper goss und alle Schmerzen wegnahm. Neues Leben, Ruhe und Kraft erfüllten mich während der ganzen Nacht, die ich im Zug verbrachte. Das „Amen“ zur Verherrlichung Gottes wurde schöner gesprochen, als ich es erwartet hatte. Sobald ich meinen Bestimmungsort erreichte, konnte ich sofort mit dem Arbeiten beginnen und wurde von Tag zu Tag von seiner göttlichen Liebesmacht und Jesu Auferstehungskraft getragen.

Wie es mein Herz erfüllt mit tiefer Dankbarkeit und Liebe zu diesem herrlichen HEILAND, der uns seine völlige Erlösung nach Geist, Seele und Leib erworben und der sich in seiner Gnade so mächtig an mir erwiesen hat.

„Was ich jetzt noch lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat“ (Gal. 2,20).

ENDE